

Ein Schulhauslied

Autor(en): **Grütter, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **84 (1980)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz redet man doch auch deutsch!», meinte sie. Sie wurde wütend, als ich nach Bernerart fragte «was?» statt «wie bitte?» Meiner Mutter gab sie den Rat, wir sollten doch zu Hause Schriftdeutsch sprechen. Das taten wir natürlich nicht; denn wir wollten uns wenigstens in der Familie noch zu Hause fühlen.

Andere Terminologie

Es dauerte einige Wochen, bis ich mich eingelebt hatte, doch dann ging es recht gut, trotz altmodischer Rechtschreiberegeln «daß», «Straße» (aber «Gasse»), «Ansagen» (Zitate), «Schulübungen», «Hausübungen», «Gabelfrühstück» (Znüni), auf einer Serviette am Pult einzunehmen ohne zu sprechen, trotz Morgengebeten und Bekreuzigungen.

Die Klasse nahm mich auf. Die anderen Kinder waren es, die mir erklärten, was ich nicht verstand und was anders war als ich es gewohnt war. Mein schönstes Erlebnis war es, sofort in die Klassengemeinschaft aufgenommen worden zu sein.

Ein Schulhauslied

*Wir kommen aus 13 Ländern,
daran lässt sich nichts ändern.
Und auf dem Pausenplatz
gibt's Streit und auch Rabatz.*

*Wir sprechen in der Pause
ganz anders als zu Hause,
schwierig ist der Unterricht,
die Lehrerin versteht uns nicht.*

*Es sind so viele Fragen,
die wir nach Hause tragen.
Die deutsche Sprach' ist schwer,
doch wir lernen's, schau'n Sie her!*

*Wir kommen aus 13 Ländern
und können doch was ändern,
denn packen wir's gemeinsam an,
ist jeder von uns besser dran!*

*Schulhauslied, von Kindern und 2 Lehrerinnen verfasst
(vermittelt durch E. Grütter) Zumikon*